

**Mitteilung des Senats vom 28. November 2000****Bericht an die Bürgerschaft (Landtag) über die Tätigkeit der mit Förderaufgaben beauftragten juristischen Personen des privaten Rechtes**

Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf die juristische Personen des privaten Rechts“ vom 26. Mai 1998 (Beleihungsgesetz) sind öffentlich-rechtliche Verträge mit der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH (BIG) und der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) abgeschlossen worden, mit denen den Gesellschaften die Durchführung von einzelnen Programmen der Wirtschaftsförderung übertragen worden ist. Es handelt sich um die Durchführung von Programmen der Mittelstandsförderung (u. a. Förderung der Markteinführung, Beratungsförderung, Messebeteiligung), der Technologieförderung (u. a. FuE-Programm, Film- und Medienförderung, Zuschüsse für Innovationsassistenten, BEOS, AMST), die Vergabe von Investitionszuschüssen (GRW, LIP, FIAF) und die Förderungen im Ökologiebereich (PFAU) sowie der Programme „Starthilfefonds“ und „Arbeit und Technik“. Die Gesellschaften BIG und BIS setzen diese Förderprogramme auftragsgemäß nach den Gesetzen, Landes-, Bundes- und EU-Richtlinien sowie nach den Beschlüssen der Deputationen und Wirtschaftsförderungsausschüsse um.

Nach § 4 des o. g. Gesetzes hat der Senat der Bürgerschaft (Landtag) einmal jährlich einen Bericht über die Tätigkeit der mit Förderaufgaben beauftragten juristischen Personen des privaten Rechtes vorzulegen.

Der Senat legt in der Anlage den Bericht über die Tätigkeit der mit Förderaufgaben beauftragten juristischen Personen des privaten Rechtes vor.

**Bericht an die Bürgerschaft (Landtag) über die Tätigkeit der mit Förderaufgaben beauftragten juristischen Personen des privaten Rechtes für das Jahr 1999 nach § 4 des „Gesetzes zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf juristische Personen des privaten Rechts“ vom 26. Mai 1998 (Beleihungsgesetz)**

Der Senator für Wirtschaft und Häfen

**Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkungen

**I. Förderprogramme der BIG**

**A. Förderprogramme der WfG**

- 1 Gesamtübersicht
- 2 Die Förderprogramme im Einzelnen
  - 2.1 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)
  - 2.2 Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
  - 2.3 Starthilfefonds
  - 2.4 Beratungsförderung
  - 2.5 Messenförderung
  - 2.6 Markterschließung/Markteinführung neuer Produkte

**B. Förderprogramme der BIA**

- 1 „Vollzug“
  - 1.1 Antragsbearbeitung und Mittelfluss
    - 1.1.1 Programme des Wirtschaftsressorts
      - Forschungs- und Entwicklungs-Programm (FuE-Projekt/FuE-Verbund)
      - Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK)
      - Innovationsassistenten/-praktikanten-Programm
      - Akquisitionskostenzuschuss-Programm (Akquifö)
      - Film- und Medienförderung (FuM)
      - Designförderung
      - Transferzentren
      - Kongressveranstaltungen
      - Asynchroner Transfer Modus (ATM)
      - Betriebs- und Nutzungszentrum für die intern. Raumstation (BEOS)
      - Airbus Material and System Technology (AMST)
      - Gesamtüberblick
    - 1.1.2 Programm des Arbeitsressorts
      - Landesprogramm Arbeit und Technik
    - 1.1.3 Programm des Umweltressorts
      - Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken
  - 2 Klientelanalyse
    - 2.1 Branchen
    - 2.2 Unternehmensgrößenklassen

### 3 „Wirkung“

- 3.1 Bewirktes Investitionsvolumen
- 3.2 Arbeitsplatzwirksamkeit

## II. Förderprogramme der BIS

- 1 Einführung
- 2 Gesamtübersicht
- 3 Die EU-, Bundes- und Landesförderprogramme im Einzelnen:
  - 3.1 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)
  - 3.2 Landesinvestitionsprogramm (LIP)
  - 3.3 Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) in Zusammenhang mit der Gemeinschaftsaufgabe „Agrar und Küstenschutz“ (GAK) bzw. anderer nationaler Kofinanzierung
  - 3.4 Starthilfefonds
  - 3.5 Beratungsförderung
  - 3.6 Messgeförderung
  - 3.7 Erschließung neuer Märkte im EU-Ausland
  - 3.8 Markteinführung neuer Produkte
  - 3.9 Forschung und Entwicklung (FuE)
  - 3.10 Innovationsassistenten/Innovationspraktikant
  - 3.11 Akquisitionskostenzuschuss
  - 3.12 IuK-Projekte
  - 3.13 Film- und Medienförderung
  - 3.14 Design-Förderung
  - 3.15 Förderung der Anwendung anwendungsnaher Umwelttechnologien (PFAU)

### Vorbemerkungen

Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf juristische Personen des privaten Rechts“ vom 26. Mai 1998 (Beleihungsgesetz) sind öffentlich-rechtliche Verträge mit der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH (BIG) und der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) abgeschlossen worden, mit denen den Gesellschaften die Durchführung von einzelnen Programmen der Wirtschaftsförderung übertragen worden ist. Nach § 4 des o. g. Gesetzes hat der Senat der Bürgerschaft (Landtag) einmal jährlich einen Bericht über die Tätigkeit der mit Förderaufgaben beauftragten juristischen Personen des privaten Rechts vorzulegen.

Es handelt sich um die Durchführung von Programmen der Mittelstandsförderung (u. a. Förderung der Markteinführung, Beratungsförderung, Messebeteiligung), der Technologieförderung (u. a. FuE-Programm, Film- und Medienförderung, Zuschüsse für Innovationsassistenten, BEOS, AMST), die Vergabe von Investitionszuschüssen (GRW, LIP, FIAF) und die Förderungen im Ökologiebereich (PFAU) sowie der Programme „Starthilfefonds“ und „Arbeit und Technik“.

Die BIG ihrerseits hat — mit Zustimmung der Senatsressorts — ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften „WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH“ und „BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH“ vertraglich mit den Programmdurchführungen beauftragt. Die Aufgaben „Mittelbeschaffung“, „Zahlungsverkehr“, „Buchhaltung“ und „Controlling“ sind bei der BIG verblieben.

Die Gesellschaften BIG und BIS setzen diese Förderprogramme auftragsgemäß nach den Gesetzen, Landes-, Bundes- und EU-Richtlinien sowie nach den Be-

schlüssen der Deputationen und Wirtschaftsförderungsausschüssen um. Eine umfassende Darstellung der Förderprogramme mit den Förderrichtlinien, Gesetzesgrundlagen sowie Rahmenbedingungen, Ziele und sonstigen Informationen ist in der Broschüre „Förderprogramme des Landes Bremen“ zu finden, die als Anlage zu diesem Bericht beigelegt ist.<sup>1)</sup> Deshalb wird in diesem Bericht auf eine ausführliche Darstellung der Förderprogramme verzichtet.

Der Bericht wurde auf Grundlage der von den Gesellschaften vorgelegten Tätigkeitsberichte erstellt. In dieser Fassung handelt es sich um einen erstmalig erstellten Bericht. Die in dem Bericht enthaltenen Informationen werden in kommenden Jahren schrittweise verfeinert, weiterentwickelt und die Darstellung der beiden Gesellschaften BIG und BIS vereinheitlicht. Außerdem wird der Bericht zukünftig frühzeitiger vorgelegt.

## I. Förderprogramme der BIG

Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf juristische Personen des privaten Rechts“ vom 26. Mai 1998 ist der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH (BIG) mit öffentlich-rechtlichen Verträgen von Dezember 1998 die Durchführung von Förderprogrammen mit Wirkung ab 1. Januar 1999 übertragen worden.

Die Durchführung umfasst die Beratung der Unternehmen über die Fördermöglichkeiten, die Antragsannahme und -bearbeitung, die Bescheiderteilung, die Bearbeitung von Rechtsbehelfen, die Prüfung der Verwendungsnachweise, die Überwachung der Einhaltung der Zuwendungsvoraussetzungen während der Zweckbindungsfristen, die Mittelbeschaffung, den Zahlungsverkehr, die Buchhaltung und das Controlling.

Die BIG ihrerseits hat — mit Zustimmung der Senatsressorts — ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften „WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH“ und „BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH“ vertraglich mit den Programmdurchführungen beauftragt. Die Aufgaben „Mittelbeschaffung“, „Zahlungsverkehr“, „Buchhaltung“ und „Controlling“ sind bei der BIG verblieben.

Nach den abgeschlossenen Verträgen ergeben sich folgende Zuständigkeiten:

<b>Auftraggeber</b>	<b>Programm</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Senator für Wirtschaft und Häfen	Mittelstandsförderung	
	— Betriebsbegehung	WfG
	— Existenzgründerberatung, Existenzaufbauberatung und Existenzlangzeitberatung	WfG
	— Allgemeine Betriebsberatung	WfG
	— Langzeitberatung	WfG
	— Förderung der Markteinführung neuer Produkte	WfG
	— Förderung der Beteiligung an internationalen Messen und Ausstellungen im Inland und in der EU	WfG
	— Förderung des Aufbaus zwischenbetrieblicher Kooperationen mit ausländischen Partnern zur Erschließung ausländischer Märkte	WfG
	— Förderung einzelbetrieblicher Erschließungsmaßnahmen ausländischer Märkte	WfG
	Investitionsförderung	
	— GRW-Förderung	WfG
	— LIP-Förderung	WfG

<sup>1)</sup> Die Broschüre „Förderprogramme des Landes Bremen“ ist den Abgeordneten der Bürgerschaft (Landtag) zugeleitet worden und kann außerdem bei der Verwaltung der Bürgerschaft — Bibliothek — eingesehen werden.

Technologieförderung	
— FuE-Projektprogramm	BIA
— FuE-Verbundprogramm	BIA
— IuK-Projekte	BIA
— Innovationsassistent/-praktikant	BIA
— Akquisitionskostenzuschüsse	BIA
— Film- und Medien	BIA
— Design-Projekte	BIA
— Ausbau von Transferzentren	BIA
— Förderung von Tagungs- und Kongreßveranstaltungen	BIA
— Förderung von Messen von Instituten	BIA
— Förderung der Breitbandtechnik (ATM)	BIA
— ISP-Schwerpunkte der sektoralen Innovationspolitik (BEOS;AMST)	BIA

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales	Landesprogramm Arbeit und Technik	BIA
	Gründungsförderung im Rahmen des Starthilfefonds	WfG
Senator für Bau und Umwelt	PFAU	BIA

Über alle Programme ergibt sich für das Jahr 1999 für Bewilligungen, Ausgaben und Einnahmen folgendes Bild:

	Bewilligungen		Auszahlungen		Erstattungen		Tilgungen		Zinsen
	Anzahl	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	
Programme SWH	715	167.572	25.934	194	0	0			0
Programme SfaFGJS	46	7.501	3.833	5	24	2			
Programm SBU	30	5.286	1.974	48	0	0			
Gesamt	791	180.359	31.741	247	24	2			

Von den Ressorts wurden im Jahre 1999 folgende Fördermittel zur Verfügung gestellt.

	TDM
Fördermittel SWH (WAP und ISP)	21.039
Fördermittel SfaFGJS	4.885
Fördermittel gesamt	25.924

Die zur Verfügung gestellten Fördermittel reichten nicht aus, um die vorliegenden Auszahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Bei den Programmen des Senators für Wirtschaft und Häfen sowie bei denen des Senators für Bau und Umwelt ergaben sich Deckungslücken in Höhe von ca. 6 Mio. DM. Aus dem Bremer Kapitaldienstfonds ist dieser Betrag vorfinanziert worden. Grundlage dieser Vorfinanzierung war der Beschluss des staatlichen Haushalts- und Finanzausschusses vom 28. Mai 1999 (Vorlage Nr. 14/245 L).

Nachfolgend wird in der Gliederung

- Förderprogramme der WfG
- Förderprogramme der BIA

programmbezogen über die Durchführung der Förderprogramme im Jahre 1999 und — soweit möglich — über die Wirkungen der Förderungen berichtet. \*

## **A. Förderprogramme der WfG**

### 1 Gesamtübersicht

Die folgende Gesamtübersicht der übernommenen Programmbereiche verzeichnet die eingegangenen sowie die bewilligten Förderanträge des Jahres 1999.

Das Schwergewicht der bewilligten Fördermittel liegt dabei im Bereich der Investitionsförderung — hier der GRW, da die Stadtgemeinde Bremen Ende 1999 aus dem GRW — Fördergebiet ausschied und sämtliche vorliegenden GRW-Anträge bis zum 31. Dezember 1999 beschieden werden mussten.

Als Sonderentwicklung ist darüber hinaus die Bewilligung von Anträgen zur Mitfinanzierung des „Space-Park“ zu sehen. Diese binden allein über die Hälfte der im Rahmen der GRW bewilligten Mittel und werden im Rahmen des ISP abfinanziert.

Die folgende Tabelle enthält die wichtigsten Daten für alle Förderprogramme:

---

\* Für die ausführliche Darstellung der Förderprogramme wird auf die Broschüre „Förderprogramme des Landes Bremen“ hingewiesen.

### Gesamtübersicht Programmförderung (WfG) 1999

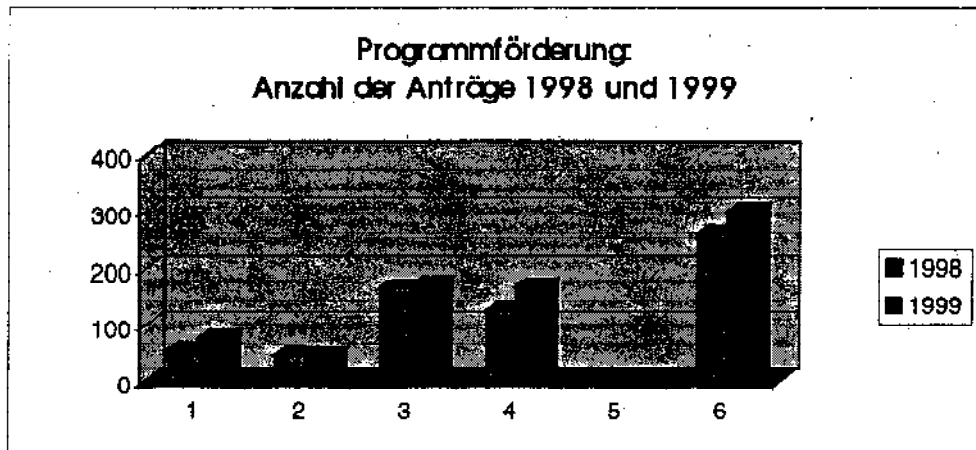
Programme	eingegangene Anträge	Investitionsvolumen in TDM	neue Arbeitsplätze	gesich. Arbeitsplätze	beschriebene Anträge	Investitionsvolumen in TDM	neue Arbeitsplätze	gesich. Arbeitsplätze	bewilligte Fördermittel in TDM*	Auszahlungen in TDM
GRW	77	880.110	1.535	4.125	106	1.014.627	1.977	5.385	146.361	12.762
LIP	44	96.586	179	761	30	31.146	98	203	2.535	3.863
Starthilfefonds	157	-	160	-	34	-	54	-	865	812
Messeförderung	168	-	-	-	145	-	-	-	854	1.186
Markterschließung / Markteinführung	8	-	-	-	13	-	-	-	666	212
Beratungsförderung	301	-	-	-	284	-	-	-	1.119	1.571
<b>Gesamt</b>	<b>755</b>	<b>976.596</b>	<b>1.874</b>	<b>4.886</b>	<b>612</b>	<b>1.045.773</b>	<b>2.129</b>	<b>5.588</b>	<b>152.400</b>	<b>20.406</b>

Anmerkung:

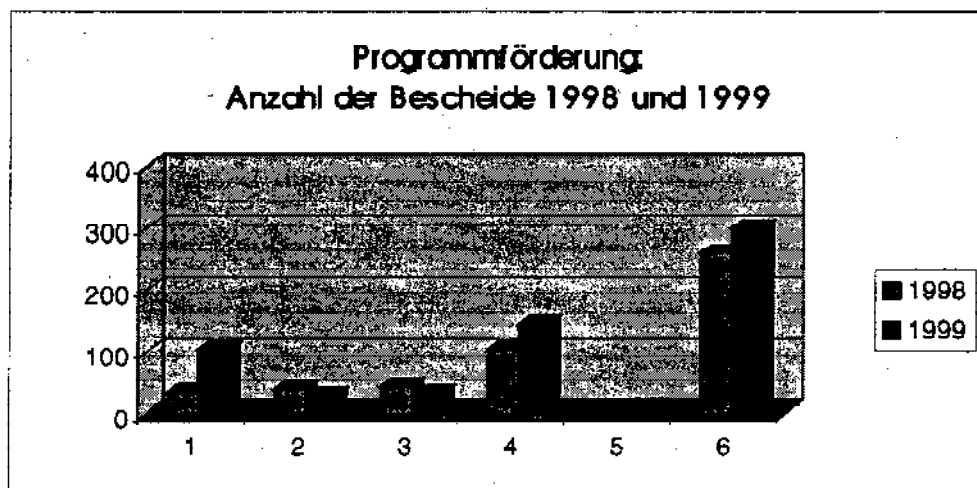
Beim Programm GRW entfallen TDM 540.283 Investitionen und TDM 77.500 Fördermittel auf den Space Park.

\* Die Auszahlung erstreckt sich über mehrere Jahre.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Ergebnisse in den einzelnen Programmen dargestellt.



1	GRW
2	LIP
3	Starthilfefonds
4	Messeförderung
5	Markterschließung / -einführung
6	Beratungsförderung





## 2 Die Förderprogramme im Einzelnen

### 2.1 Gemeinschaftsaufgabe

#### „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) \*

Die Investitionsförderung im Rahmen der GRW stand 1999 ganz im Zeichen des zum Jahresende auslaufenden Fördergebiets in der Stadtgemeinde Bremen. Diese Ausnahmesituation führte zu einem deutlichen Anstieg der Antragseingänge und einer gravierenden Erhöhung der Neuverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr.

Zudem verordnete die EU-Kommission, dass sie nur noch Förderungen akzeptieren werde, die bis zum Ablauf des Fördergebiets am 31. Dezember 1999 bewilligt würden. Dieses Verfahren stellt eine deutliche Abkehr von der Praxis bei früheren Gelegenheiten dar, bei denen die Antragstellung ausreichte. Die WfG war insofern gezwungen, über sämtliche bis Ende 1999 vorgelegten Förderanträge im Rahmen der GRW auch noch in 1999 zu entscheiden. Dieses Ziel konnte erreicht werden.

1999 wurden insgesamt 106 GRW-Anträge bewilligt, 1998 waren es 36. Dies führte zu einer Neuverpflichtung (ohne ISP/Space Park) in Höhe von fast 69 Mio. DM (1998: 11,3 Mio.).

Rund 30 % der Fälle entfielen in der Stadtgemeinde Bremen auf die Mitfinanzierung von neu errichteten Betriebsstätten (21 Fälle) und Existenzgründungen (elf Fälle).

Insgesamt waren rd. 73 % der geförderten Unternehmen kleine und mittlere Unternehmen. Mit Investitionszuschüssen von rd. 21,1 Mio. DM wurden Investitionen in Höhe von 128,3 Mio. DM bewirkt und die Sicherung von rd. 750 und die Schaffung von 422 neuen Dauerarbeitsplätzen gefördert.

Nachfolgend ist die Struktur der 1999 bewilligten Förderanträge ersichtlich:

#### Struktur der GRW — Projekte 1999

	Errichtung	Erwerb	Sonst. Investitions- maßnahmen	Gesamt
Bewilligte Anträge	32	3	71	106
Investitionsvolumen (TDM)	655.940	1.508	357.179	1.014.627
Zuschussvolumen (TDM)	100.314	184	45.863	146.361
Arbeitsplätze				
— Neue Dauerarbeitsplätze	1.153	0	824	1.977
— davon Ausbildungsplätze	14	0	47	61
— davon Frauenarbeitsplätze	533	0	257	790
— Gesicherte Dauerarbeitsplätze	0	13	5.372	5.385

Bewilligte Fördermittel können auf Anforderung der Unternehmen entsprechend dem Stand der vorgenommenen Investitionen ausgezahlt werden. Von den 1999 von 112 Unternehmen vorgelegten Anforderungen wurden Mittel in Höhe von rd. 12,8 Mio. DM ausgezahlt.

Ein großer Teil der bewilligten Fälle konnte aus GRW-Mitteln des Bundes bzw. Ziel 2-Mitteln der EU bis zu 50 % refinanziert werden:

Refinanzierung über	Anzahl	Investitionen (TDM)	Zuschüsse (TDM)
Bund (GRW)	2	105.840	14.082
EU (Ziel 2 Phase IV)	79	306.633	46.567
Gesamt	81	412.473	60.649

\* Die ausführliche Darstellung der Förderaktivitäten im Rahmen des Förderprogramms GRW erfolgt in den umfangreichen Berichten des Senators für Wirtschaft und Häfen an die Deputation für Wirtschaft und Häfen sowie die Wirtschaftsförderungsausschüsse.

Die verbleibenden Mittel sowie die Komplementärmittel für die genannten Drittmittel sind aus dem Haushalt des Landes finanziert worden.

Die in der Stadtgemeinde Bremen geförderten Unternehmen sind folgenden Branchen zuzuordnen:

Branchen	Anzahl der Fälle	Investitionen	Neue Dauerarbeitsplätze
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	4	4 %	3 %
Maschinenbau/Metallverarbeitung	26	11 %	20 %
Sonst. Fahrzeugbau	5	7 %	5 %
Sonst. produzierendes Gewerbe	13	7 %	3 %
Großhandel	15	2 %	2 %
Tourismus	7	54 %	28 %
Softwareerstellung, I.u.K Dienstleistungen	21	6 %	30 %
Logistische Dienstleistungen	5	8 %	7 %
Sonst. Dienstleistungen	10	1 %	2 %

Der Schwerpunkt der Investitionen lag 1999 im Bereich des Tourismus, hierbei spielen die Maßnahmen zur Errichtung des „Space-Park“ die entscheidende Rolle. Der Trend der Verschiebung der Gewichtung der Investitionsmaßnahmen vom produzierenden Gewerbe hin zum Dienstleistungssektor hat sich fortgesetzt. Handwerksbetriebe waren mit neun Förderungen (Investitionen rd. 11,6 Mio. DM, 21 neu geschaffene Arbeitsplätze) vertreten.

## 2.2 Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)\*

Die Investitionsförderung im Rahmen des LIP kann wie bisher nur von kleinen und mittleren Unternehmen in Anspruch genommen werden. Seit 1. August 1999 gilt eine Neufassung der Förderrichtlinie mit weitgehender inhaltlicher Anpassung der Regelungen an die GRW-Förderung. Die Genehmigung der EU-Kommission für diese Neufassung erfolgte allerdings erst im Mai 2000.

Im Rahmen des LIP wurden 1999 44 Anträge gestellt. Damit wurde das Vorjahresniveau erreicht. Bewilligt werden konnten 30 Anträge, ein Rückgang gegenüber 1998 infolge der vorrangigen Bearbeitung der GRW-Anträge.

Rund 40 % der LIP-Förderfälle entfielen in der Stadtgemeinde Bremen auf die Mitfinanzierung von neu errichteten Betriebsstätten (fünf Fälle) und Existenzgründungen (sieben Fälle).

### Struktur der LIP — Projekte 1999

	Errichtung	Erwerb	Sonst. Investitionsmaßnahmen	Besond. Standorte	Gesamt
Bewilligte Anträge	12	0	15	3	30
Investitionsvolumen (TDM)	3.092	0	11.588	16.466	31.146
Zuschussvolumen (TDM)	573	0	867	1.094	2.534
<b>Arbeitsplätze</b>					
— Neue Dauerarbeitsplätze	46	0	42	11	99
— davon Ausbildungsplätze	5	0	11	3	19
— davon Frauenarbeitsplätze	12	0	12	3	27
— Gesicherte Dauerarbeitsplätze	0	0	138	66	204

1999 wurden im Rahmen des LIP rd. 3,9 Mio. DM an Unternehmen als Fördermittel ausgezahlt.

\* Die ausführliche Darstellung der Förderaktivitäten im Rahmen des Förderprogramms LIP erfolgt in den umfangreichen Berichten des Senators für Wirtschaft und Häfen an die Deputation der Wirtschaft und Häfen sowie die Wirtschaftsförderungsausschüsse.

Die Finanzierung der bewilligten Förderungen erfolgte in allen Fällen durch eine 50 %-ige Refinanzierung der EU im Rahmen des Programms Ziel 2 bzw. der Gemeinschaftsinitiativen RESIDER und KMU.

Die in der Stadtgemeinde Bremen im Rahmen des LIP geförderten Unternehmen sind folgenden Branchen zuzuordnen:

Branchen	Anzahl der Fälle	Investitionen	Neue Dauerarbeitsplätze
Maschinenbau	3	12 %	11 %
Sonst. produzierendes Gewerbe	4	5 %	20 %
Großhandel	3	6 %	3 %
Logistische Dienstleistungen	3	52 %	12 %
Datenverarbeitung/Softwareerstellung	6	4 %	29 %
Ingenieurleistungen, Werbeleistungen, Techn. Unternehmensberatung	9	17 %	20 %
Sonstige Dienstleistungen	2	4 %	5 %

Insgesamt wurden mit 24 von 30 Förderungen (80 %) kleine Unternehmen im Sinne der EU-Richtlinien gefördert. Rund zwei Drittel der Fälle sind im Dienstleistungssektor angesiedelt — ein Trend, der sich in den letzten Jahren verstärkt hat.

Handwerksbetriebe waren mit drei Förderungen (Investitionen rd. 0,6 Mio. DM, 16 neu geschaffene Arbeitsplätze) vertreten.

### 2.3 Starthilfefonds

Der der WfG übertragene Starthilfefonds ist ein Förderinstrument für Existenzgründer, das in Darlehensform vergeben wird. Daneben können besondere Zuschüsse für die Schaffung von Ausbildungsplätzen in den Betrieben der geförderten Gründer gewährt werden.

Der Antragseingang betrug 157 Fälle, wovon 34 eine Bewilligung erhalten konnten. Die Zahl der Anträge war im vergangenen Jahr mit 147 um 10 geringer, während die Bewilligungen jedoch mit 41 um 7 höher lagen.

Die Branchenzuordnung ergibt sich wie folgt:

Branchenzuordnung	Geförderte Betriebe in %
Dienstleistungen und freiberufliche Tätigkeit	53 %
Handel und gastronomische Betriebe	15 %
Handwerk	32 %

Die Existenzgründung von Frauen ist als eine besondere Zielsetzung des Starthilfefonds anzusehen. Der Anteil der reinen Frauenprojekte bzw. solcher mit überwiegendem Frauenbeschäftigungsanteil ist in den letzten Jahren stetig angestiegen und betrug 1999 rd. 33 %.

Neben der Beratung und Vergabe neuer Förderungen war eine ganze Reihe von notleidenden Alt-Darlehen abzuwickeln. Die hieraus gewonnenen Erfahrungen werden für die zukünftige Vergabepaxis ausgewertet. Darüber hinaus wird das Bewilligungsverfahren durch Änderungen der Darlehensverträge für die Darlehensnehmer transparenter gemacht.

### 2.4 Beratungsförderung

Die Förderung von Unternehmensberatungen hat in den vergangenen Jahren insbesondere für die Betreuung von Existenzgründern immer größere Bedeutung erlangt. Es werden Existenzgründungsberatungen, Aufbauberatungen und Langzeitberatungen gefördert. Daneben gewährt die WfG in besonderen Fällen direkt einzelbetriebliche Förderungen.

Vor allem seit Gründung der Bremer Existenzgründungs-Initiative B.E.G.IN, deren Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung von Gründern liegt, ist die Zahl der

Förderfälle deutlich angestiegen. Dies zeigt, dass hier ein erheblicher Bedarf besteht.

Antragsannahmende und abwickelnde Stelle ist hier die Gründerleitstelle des Landes Bremen im Rahmen von B.E.G.IN, die RKW Bremen GmbH. Die WfG bewilligt dem RKW global — nach Nachweis der Einzelfälle — die erforderlichen Mittel.

In 1999 wurden insgesamt 284 Förderfälle bewilligt, was nochmals eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (261 Fälle) bedeutet. Es wurden Fördermittel in Höhe von knapp 1.119 TDM bewilligt und rd. 1.571 TDM ausgezahlt.

Teilprogramm	Beschiedene Anträge	Zuschüsse TDM
Existenzgründungsberatungen	87	266
Existenzaufbauberatungen	61	397
Langzeitberatungen B.E.G.IN	8	62
Betriebsbegehungen	50	46
Allgemeine Beratungen	72	313
Langzeitberatungen MEO	6	35
Gesamt	284	1.119

Die Struktur der Abwicklung der Beratungsförderung hat sich im Prinzip bewährt und inzwischen insbesondere durch B.E.G.IN den erforderlichen Bekanntheitsgrad erreicht. Daher werden weiter steigende Antragszahlen für dieses Programm erwartet.

## 2.5 Messeförderung

Messeauftritte gehören immer noch zu den wichtigsten Marketinginstrumenten der Unternehmen. Die Kosten für Messeaussteller, besonders auf bedeutenden überregionalen und internationalen Messen, sind allerdings erheblich. Die Förderung von Messebeteiligungen kleiner und mittlerer Unternehmen ist daher inzwischen einer der Schwerpunkte der Mittelstandsförderung.

Im Jahr 1999 konnten 145 Anträge auf Messeförderung positiv beschieden werden, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr mit 105 Förderungen. Es wurden Landesmittel in Höhe von rd. 854 TDM bewilligt und rd. 1.186 TDM ausgezahlt.

## 2.6 Markterschließung/Markteinführung neuer Produkte

Hierbei handelt es sich um insgesamt drei Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen, die sich mit Markterschließungsmaßnahmen im Rahmen der EU bzw. mit der Markteinführung neuer Produkte befassen.

Die Höchstbeträge liegen zwischen 12.000 DM bei Markterschließungsmaßnahmen und 100.000 DM bei der Markteinführung für eine begrenzte Zahl von Maßnahmen je Unternehmen.

Im Jahr 1999 konnten insgesamt 13 Fälle bewilligt werden. Das ist eine deutliche Steigerung zum Vorjahr, in dem drei Projekte gefördert wurden.

Es wurden Fördermittel in Höhe von knapp 666 TDM bewilligt und rd. 212 TDM ausgezahlt.

Programm	Beschiedene Anträge	Zuschüsse TDM
Markteinführung neuer Produkte	11	642
Einzelbetriebliche Erschließungsmaßnahmen ausländischer Märkte	2	24
Aufbau zwischenbetrieblicher Kooperation mit ausländischen Partnern zur Erschließung ausländischer Märkte	0	0
Gesamt	13	666

## B. Förderprogramme der BIA

### 1 „Vollzug“

#### 1.1 Antragsbearbeitung und Mittelfluss

Die bremischen Unternehmen haben im Jahre 1999 die Förderangebote des Landes gezielt zur eigenen Weiterentwicklung in Anspruch genommen. Durch die Innovationsförderung wurden im Geschäftsjahr 1999 rund 300 (Vorjahr 150) bremische Unternehmen direkt erreicht.

Das Wachstum erklärt sich dadurch, dass die BIA seit Beginn des Geschäftsjahres 1999 für alle 18 Innovationsförderprogramme des Landes verantwortlich ist (1998 sechs betriebliche Innovationsförderprogramme). Darüber hinaus wurde die Beratung zu Fördermöglichkeiten des Bundes 1999 gezielt ausgebaut.

##### 1.1.1 Programme des Wirtschaftsressorts

###### Forschungs- und Entwicklungs-Programm (FuE-Projekt/FuE-Verbund)

Die Programme FuE-Projekt und FuE-Verbund unterstützen Produkt- und Verfahrensinnovationen in klein- und mittelständischen Unternehmen mit bis zu 100.000 DM und in der Regel mit 35 % der zu erwartenden Projektgesamtkosten bei einer Laufzeit von maximal 36 Monaten.

Die BIA hat im Forschungs- und Entwicklungs-Projekt- bzw. -Verbund-Programm 1999 insgesamt 29 Projekte, davon 21 neue Projekte, betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 6.857 TDM bei einer Förderung von 2.296 TDM (Förderquote 33,5 %).

###### Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK)

Das Programm folgt der Förderlogik des FuE-Programms mit Schwerpunkt Informationstechnologien.

Die BIA hat im Informations- und Kommunikationstechnologien-Programm 1999 insgesamt zwölf Projekte, davon neun neue Projekte, betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 1.868 TDM bei einer Förderung von 825 TDM (Förderquote 44,2 %).

Das Programm wird in Flankierung der Landesinitiativen zur Informations- und Kommunikationstechnologie weiter an Bedeutung gewinnen.

###### Innovationsassistenten/-praktikanten-Programm

Im Programm werden Lohnkostenzuschüsse bis zu einer Höhe von 24.000 DM für die Einstellung von Hochschulabsolventen in betrieblichen Entwicklungsprojekten gewährt (Laufzeit zwölf Monate, maximal zwei Förderungen pro Unternehmen, maximale Betriebsgröße 100 Beschäftigte). Damit ist mit jeder Förderung die Neueinstellung eines wissenschaftlich qualifizierten Berufseinsteigers verbunden. Bei Praktikanten werden drei Monate mit einem Zuschuss von max. 1.440 DM gefördert.

Die überwiegende Zahl der Antragsteller in diesem Programm sind junge, innovative Unternehmen, die entweder eine Ersteinstellung nach Gründung vornehmen oder mit Innovationsassistenten gezielt neue Geschäftsfelder aufbauen.

Im Innovationsassistenten/-praktikanten-Programm sind die Kennzahlen auf hohem Niveau stabil: Die BIA hat 1999 insgesamt 50 Projekte, davon 44 neue Projekte, betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 2.072 TDM bei einer Förderung von 766 TDM (Förderquote 37,0 %).

###### Akquisitionskostenzuschuss-Programm (Akquifö)

Das Programm soll mit Zuschüssen von bis zu 10.000 DM, in Ausnahmefällen bis zu 20.000 DM, (max. 50 % Förderung) insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen sowie Wissenschaftseinrichtungen erleichtern, Drittmittel aus überregionalen FuE-Programmen einzuwerben. Ziel ist, zusätzliche FuE-Mittel für technologisch wertvolle Projekte zugunsten der bremischen Wirtschaft und Wissenschaft zu erschließen, die FuE-Tätigkeit zu stimulieren und die Innovationskraft der Unternehmen sowie die Leistungsfähigkeit der Wissenschaftseinrichtungen zu stärken.

Die BIA hat 1999 23 laufende Fälle, davon 15 neue Vorhaben, betreut. Das Projekt-

gesamtvolumen betrug 268 TDM bei einer Förderung von 134 TDM (Förderquote 50,0 %).

Wie die Vorjahre gezeigt haben, bedürfen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Akquisition von Fördermitteln des Bundes vielfach einer Unterstützung. Die BIA bietet daher eine zusätzliche Dienstleistung an: Die BIA informiert Unternehmen, aber auch Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen über aktuelle Ausschreibungen des Bundes, recherchiert Fördermöglichkeiten, berät bei der Antragstellung und stellt Kontakte zu den Projektträgern des Bundes her. Dabei hat sich die BIA aber nicht nur bei den bremischen Unternehmen als Ansprechpartner etabliert, sondern auf der anderen Seite auch bei den Projektträgern, die sich z. B. bei Kontaktwünschen an die BIA wenden.

Mit Unterstützung der BIA konnten im ersten Halbjahr 1999 Fördermittel für Unternehmen von mehr als 1 Mio. DM beim Bund akquiriert werden. An den hiermit geförderten Projekten sind etwa 15 bremische Unternehmen und Handwerksbetriebe beteiligt. Dabei werden beispielsweise auch Kooperationsprojekte bremischer Unternehmen mit britischen bzw. italienischen Partnern gefördert.

Drei weitere Projekte bremischer Unternehmen konnten durch Mitarbeit der BIA in 1999 so weit entwickelt werden, dass im ersten Halbjahr 2000 mit einer Förderung durch Bundesmittel zu rechnen ist. Hierbei bewähren sich die aufgebauten persönlichen Kontakte der BIA zu den Projektträgern des Bundes.

Der Bundesförderung kommt — trotz der mit ihr verbundenen Unwägbarkeiten und des aufwendigeren Antragsverfahrens — eine gewichtige Rolle bei der Finanzierung von betrieblichen Innovationsprojekten zu. Die BIA ist deshalb bestrebt, Antragsteller so zu beraten, dass zur Entlastung der Landesfördermittel eine Antragstellung in Bundesprogrammen aussichtsreich wird.

#### Film- und Medienförderung (FuM)

Die BIA fördert die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im Film- und Medienbereich in Bezug auf betriebliche Investitionen sowie die Herstellung von Drehbüchern, Film- und Videoproduktionen einschließlich Fernsehproduktionen mit überregionaler Ausstrahlung.

Die BIA hat in der Film- und Medienförderung 1999 insgesamt 22 Projekte, davon 14 neue Projekte, betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 5.894 TDM bei einer Förderung von 1.144 TDM (Förderquote 19,4 %).

Synergien mit dem IuK-Programm und der IuK-Landesinitiative werden erwartet und sind angestrebt.

#### Designförderung

Dezentraler Projektträger — was Programmsteuerung, Unternehmensberatung und Entscheidungsvorbereitung betrifft — ist hier die BIA-Tochtergesellschaft Bremer Design GmbH.

In dem Programm wurden 1999 27 Projekte betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 2.024 TDM bei einer Förderung von 853 TDM (Förderquote 42,1 %).

#### Transferzentren

Die BIA hat 1999 einen Einzelfall vom Wirtschaftsressort übernommen. Der an der Universität Bremen angesiedelte Forschungsverbund Gensensorik wird mit einem Zuschuss von 134 TDM unterstützt, um die Stelle einer koordinierenden Geschäftsführung zu finanzieren.

#### Kongressveranstaltungen

Mit diesem Programm kann die Teilnahme oder die Durchführung von für Bremen bedeutsamen Veranstaltungen gefördert werden.

In 1999 wurden zwei laufende Fälle, davon ein neues Vorhaben betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 577 TDM bei einer Förderung von 50 TDM (Förderquote 8,7 %).

#### Asynchroner Transfer Modus (ATM)

In dem Förderprogramm „Asynchroner Transfer Modus“ (ATM) fungiert die BIA-Tochtergesellschaft Bremen Briteline GmbH als dezentraler Projektträger (Programmsteuerung, Unternehmensberatung und Entscheidungsvorbereitung).

Es wurden vier Projekte betreut, davon ein Vorhaben mit einem Projektvolumen von 495 TDM bei einer Förderung von 248 TDM (Förderquote rd. 50 %) neu bewilligt.

Betriebs- und Nutzungszentrum für die intern. Raumstation (BEOS)

BEOS steht für das „Betriebs- und Nutzungszentrum für die internationale Raumstation in Bremen“. Es ist ein Instrument sektoraler Wirtschaftspolitik und soll mit rd. 47 Mio. DM Förderung bei Gesamtinvestitionen von rd. 100 Mio. DM (OHB, DASA-RI, ZARM-FAB) den Raumfahrtstandort Bremen absichern. BEOS ist von der EU als regionale Innovationsfördermaßnahme notifiziert worden und wird damit zu einem Innovationsförderprogramm mit begrenzter Laufzeit (bis 2004) und begrenztem Antragstellerkreis (s. o.).

Gemäß Projektkonzeption gliedert sich BEOS in rd. 60 Teilprojekte bzw. thematische Schwerpunkte, die zu 26 förderfähigen — so genannten — Themen-clustern zusammengefasst wurden. Das Gesamtvorhaben wird nach diesen 26 Clustern (OHB 6, ZARM-FAB 3, DASA-RI 17) beschieden.

Die BIA hat im BEOS-Programm 1999 insgesamt fünf neue Projekte beschieden. Das Projektgesamtvolumen betrug 18.715 TDM bei einer Förderung von 9.721 TDM (Förderquote rd. 52 %).

Die BIA hat im Rahmen ihrer Begutachtung seit September 1999 etwa 30 Projektpräsentationen vor Ort initiiert und diese Entwicklungsvorhaben inhaltlich bewertet.

Airbus Material and System Technology (AMST)

Unter dem Kürzel AMST — Airbus Material und System Technology — wird eine Initiative zur Sicherung und Stärkung des Luftfahrzeugbau-Standortes Bremen verstanden. Im Kern geht es darum, die europäische Airbus-Industrie (AI) in der internationalen Konkurrenz zu stärken (Fusion Boeing/McDonnell Douglas). Bezogen auf den Produktionsstandort der DASA-Airbus in Bremen heißt das, zwei regionale luftfahrzeugbaubezogene Kompetenzzentren in den Bereichen Strukturtechnologie und Frachtladesysteme unter Einbeziehung der regionalen FuE-Infrastruktur aufzubauen.

Seitens der regionalen FuE-Infrastruktur sind das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialien (FhG-IFAM), das Bremer Institut für angewandte Strahltechnik (BIAS) und die Stiftung Institut für Werkstofftechnik (IWT) am AMST-Konzept beteiligt. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 76,1 Mio. DM in den Jahren 1999 bis 2004 bei einem Förderumfang von 36,7 Mio. DM. Davon entfallen auf den FuE-Teil 46,8 Mio. DM bei einer Förderung von 33,8 Mio. DM, wofür die BIA die Projektträgerschaft übernommen hat. Der Aufsichtsrat hat der Übernahme der Projektträgerschaft durch die BIA in seiner Sitzung am 3. November 1999 zugestimmt. Für die Umsetzung wird die BIA das bewährte Verfahren aus dem BEOS-Programm übernehmen.

Gesamtüberblick

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Text genannten Kennzahlen im Überblick. Differenzen zwischen den Spalten „Eingegangene Anträge“, „Zuwendungsbescheide“ sowie „Laufende Fälle“ hängen mit der kalendarischen Abgrenzung zusammen. Anträge, die Ende 1998 eingegangen sind, sind z. T. 1999 bewilligt worden. Somit ist die Zahl der eingegangenen Anträge in 1999 z. T. geringer als die Anzahl an Zuwendungsbescheiden. Die Zahl der laufenden Fälle ist i. d. R. größer als die Anzahl an Zuwendungsbescheiden, da viele Projekte jahresübergreifende Laufzeiten haben.

Förderprogramm	Eingegan- gene Anträge	Zuwen- dungs- bescheide (positiv beschiedene Anträge)	Bewilligtes Volumen (Projekt- volumen inkl. Eigen- anteil der Unter- nehmen (TDM)	Bewilligter Zuschuss (TDM)	Aus- zahlungen (TDM)	Laufende Fälle
FuE-Projekt	15	16	5.121	1.709	1.468	22
FuE-Verbund	4	5	1.736	587	281	7
IuK	10	9	1.868	825	1.052	12
Innovations-Assistent /-Praktikant	40	44	2.072	766	668	50
Akquifö	18	15	268	134	110	23
FuM	22	14	5.894	1.144	657	22
Design	29	27	2.024	853	447	27
Transferzentren	0	0	0	0	134	1
Kongress- veranstaltungen	2	1	577	50	29	2
ATM	0	1	495	248	714	4
BEOS	15	5	18.715	9.721	739	15
AMST	0	0	0	0	0	1
Summen	155	137	38.770	16.037	6.299	186

#### 1.1.2 Programm des Arbeitsressorts

##### Landesprogramm Arbeit und Technik

Das Landesprogramm Arbeit und Technik ist ein Instrument präventiver Arbeitsmarktpolitik: Es sollen erkennbare Trends betrieblicher Innovation aufgegriffen und in Pilotprojekten modellhaft umgesetzt werden, um über frühzeitige Qualifizierung der Beschäftigten Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. In den Arbeit und Technik-Projekten arbeiten zwischen fünf und zehn Unternehmen mit bremischen Wissenschaftlern zusammen. Die Fördersummen betragen bis zu 1 Mio. DM für eine Laufzeit von maximal 36 Monaten.

Die BIA führt das Programm seit 1998 als landesweiten Wettbewerb durch. Die BIA hat im Landesprogramm Arbeit und Technik 1999 insgesamt zwölf Projekte, davon vier aus dem Wettbewerb 98, beschiedene. Das Projektgesamtvolumen betrug 18.548 TDM bei einer Förderung von 6.636 TDM (Förderquote 35,8 %).

Förderprogramm	Eingegan- gene Anträge*	Zuwen- dungs- bescheide (positiv beschiedene Anträge)**	Bewilligtes Volumen (Projekt- volumen inkl. Eigen- anteil der Unter- nehmen (TDM)	Bewilligter Zuschuss *** (TDM)	Aus- zahlungen (TDM)	Laufende Fälle
Landesprogramm Arbeit und Technik (AuT)	8	12	18.548	6.636	3.021	12
Aufteilung der Mittel						
AuT Landesmittel					1.235	
AuT EU-Adapt-Mittel					898	
AuT EU-Ziel 2-Mittel					239	
AuT EU-Ziel 4-Mittel					649	

\* nur Ausschreibungsphase 1999 nach entsprechender Vorauswahl

\*\* incl. der Anträge aus 1998, die erst 1999 beschiedene wurden

\*\*\* Die Auszahlung erstreckt sich über mehrere Jahre.



### 1.1.3 Programm des Umweltressorts

#### Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken

Im Programm werden nach den Grundprinzipien der FuE-Förderung mit Schwerpunkt Umwelttechnologie einzelbetriebliche Pilotprojekte und Verbundprojekte mit wissenschaftlichen Einrichtungen gefördert. Zusätzliche Elemente des Programms sind Markteinführungsprojekte sowie Förderungen von Umweltberatungen und zur Einführung betrieblicher Umweltmanagementsysteme.

Die BIA hat im Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken 1999 insgesamt 35 Projekte, davon 30 neue Projekte, betreut. Das Projektgesamtvolumen betrug 9.549 TDM bei einer Förderung von 5.286 TDM (Förderquote 55 %).

Förderprogramm	Eingegangene Anträge	Zuwendungsbescheide (positiv beschiedene Anträge)	Bewilligtes Volumen (Projektvolumen inkl. Eigenanteil der Unternehmen) (TDM)	Bewilligter Zuschuss* (TDM)	Auszahlungen (TDM)	Laufende Fälle
PFAU	32	30	9.549	5.286	1.974	35

#### Aufteilung der Mittel

PFAU Landesmittel	195
PFAU ISP-Mittel	18
PFAU EU-Ziel 2-Mittel	1.761

\* Die Auszahlung erstreckt sich über mehrere Jahre.

## 2 Klientelanalyse

Die Daten beziehen sich auf die in 1999 beschiedenen Anträge. Die Aufstellung der Branchen sowie die Ermittlung der Größenklassen erfolgt nach für die BIA relevanten Klassifizierungen.

### 2.1 Branchen

Branchen	Programme	FuE	FuE-V	IuK	Inno-Assistenten-Praktikant	Akquisit	FuM	Design	Transferzentren	Kongressveranstaltungen	ATM	BEOB	AMST	AUT	PFAU	Summe
Anlagenbau, Maschinenbau		3	2		3										4	12
Architekten					1											1
Bau							1							1		2
Beschäftigungsträger															1	1
Datenverarbeitung (Hard- und Software)			1	4	8	1				1				1		16
Designbüro								2								2
Dienstleistung, Beratung		1		1	13	3		6							9	33
EDV-Dienstleistungen				3	11	4	1	2								21
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optoelektronik		4			5											9
Enisorgung															1	1
Fahrzeugbau, inkl. Luft- und Raumfahrt		1			1	3						5			3	13
Film, Medien							11	2						1		14
Finanzdienstleistung								1								1
Gastronomie								1								1
Handel, Einzelhandel								4								4
Handwerk								1								1
Institut									0	1				3	1	5
Lebensmittelindustrie						1									1	2
Logistik, Spedition		1	1	1	1	1								1		6
Medizin-, Maß-, Steuer-, Regelungstechnik, Gerätebau		4	1					1							1	7
Sonstiges		2			1	2	2	5						3	0	15
Umwelttechnik								1							9	10
Weiterbildungsträger														2		2
<b>Summe</b>		<b>16</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>44</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>30</b>	<b>179</b>

## 2.2 Unternehmensgrößenklassen

Hauptklientel der BIA sind kleine Unternehmen mit Mitarbeiterzahlen unter 50.

Förderprogramm	1. 0- <50	2. ≥50 - <250	3. ≥250 - <500	4. ≥500	Wiss. Einrich- tung	Σ
Programme vom Wirtschaftsressort						
FuE-Projekt	13	3	0	0	0	16
FuE-Verbund	3	2	0	0	0	5
IuK	7	1	0	0	1	9
Innovations- Assistent/-Praktikant	44	0	0	0	0	44
Akquifö	5	3	2	0	5	15
FuM	14	0	0	0	0	14
Design	25	2	0	0	0	27
Transferzentren	0	0	0	0	0	0
Kongressveranstaltungen	0	0	0	0	1	1
Messen von Instituten	0	0	0	0	0	0
ATM	1	0	0	0	0	1
BEOS	1	1	0	3	0	5
	0	0	0	0	0	0
Summen Programme Wirtschaftsressort	113	12	2	3	7	137
Programm vom Arbeitsressort						
Landesprogramm AuT	7	3	2	0	0	12
Programme vom Umweltressort						
PFAU	23	5	0	0	2	30
Summen über alle Programme	144	20	4	3	9	179

## 3 „Wirkung“

### 3.1 Bewirktes Investitionsvolumen

Unter „Bewirktes Investitionsvolumen“ kann im Bereich der Technologieförderung das gesamte Projektvolumen (mit Sachkosten mit AfA, Sachkosten für GWG und — hauptsächlich — Personalkosten) verstanden werden. Die Daten sind in den Tabellen unter I. programmbezogen unter „Bewilligtes Volumen (Projektvolumen inkl. Eigenanteil der Unternehmen)“ aufgeführt. In der folgenden Tabelle sind „Bewilligtes Volumen“ und „Bewilligter Zuschuss“ sowie prozentualer Eigenanteil und Zuschuss gegenübergestellt.

Förderprogramm	Bewilligtes Volumen (TDM)	Bewilligter Zuschuss (TDM)	Prozent Zuschuss (%)	Prozent Eigenanteil (%)
FuE-Projekt	5.121	1.709	33,4	66,6
FuE-Verbund	1.736	587	33,8	66,2
IuK	1.868	825	44,2	55,8
Innovations-Assistent/-Praktikant	2.072	766	37,0	63,0
Akquifö	268	134	50,0	50,0
FuM	5.894	1.144	19,4	80,6
Design	2.024	853	42,1	57,9
Transferzentren	0	0	0	0
Kongressveranstaltungen	577	50	8,7	91,3
ATM	495	248	50,1	49,9
BEOS	18.715	9.721	51,9	48,1
AMST	0	0	0	0
AuT	18.548	6.636	35,8	64,2
PFAU	9.549	5.286	55,4	44,6
Summen	66.867	27.959	41,8	58,2

### 3.2 Arbeitsplatzwirksamkeit

Die Anzahl der geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätze wird im Rahmen der Technologieförderprogramme als Erwartungshaltung bei Antragstellung abgefragt. Da die entwickelten Verfahren und Produkte erst nach Beendigung der geförderten Projekte in den Markt eingebracht werden, werden die Erwartungen nicht während des laufenden Verfahrens — von Antragstellung bis Verwendungsnachweis — realisiert. Eine Analyse der durch Technologieförderung geschaffenen Arbeitsplätze ist im Jahr 1999 von der BIA mit einer Unternehmensbefragung durchgeführt worden. Es wurden im Dezember 1999 mittelständische Unternehmen u. a. zu den Förderprogrammen des Landes Bremens (ohne BEOS und AMST) befragt.

Die Ermittlung der Anteile auf Frauen und Männerarbeitsplätze erfolgte bisher ausschließlich im Innovationsassistentenprogramm. In den Jahren 1998/1999 wurden ca. 75 Einzelförderungen für Innovationsassistenten vergeben. Die Befragung ergab, dass in Folge 44 dauerhafte Arbeitsplätze im Mittelstand Bremens geschaffen werden konnten. Davon sind 18 % Frauenarbeitsplätze.

Weiterhin gaben die Unternehmen einen durch die Förderung gesteigerten Umsatz in Höhe von durchschnittlich 44,8 % pro Fall an. Der Umsatzanteil neuer Geschäftsfelder bzw. Produkten beträgt 19,4 %.

80 % der befragten Unternehmen konnten eine gestiegene Wettbewerbsstellung feststellen.

## II. Förderprogramme der BIS

### 1 Einführung

Zum 1. März 1999 hat die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH die gesamte Abwicklung der betrieblichen Förderung im Rahmen nachfolgender Programme für das Gebiet Bremerhavens übernommen:

- Investitionsförderung nach der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW),
- Landesinvestitionsprogramm (LIP),
- Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) in Zusammenhang mit der Gemeinschaftsaufgabe Agrar und Küstenschutz (GAK),
- Starthilfefonds,
- Beratungsförderung (Antragsannahme verbleibt beim RKW),

- Messeförderung,
- Erschließung neuer Märkte im EU-Ausland,
- Markteinführung neuer Produkte,
- FuE-Projektprogramm,
- FuE-Verbundprogramm,
- Innovationsassistent/-praktikant,
- Akquisitionskostenzuschüsse,
- IuK-Projekte,
- Film- und Medienförderung,
- Design-Projekte,
- Förderung von anwendungsnahen Umwelttechnologien (PFAU).

Die Förderinstrumente wurden im Rahmen der Beleihung im Wesentlichen vom Senator für Wirtschaft und Häfen auf die BIS übertragen. Für den Senator für Arbeit wird der Starthilfefonds abgewickelt. Vom Umweltressort wurden die Förderprogramme für anwendungsnahe Umwelttechnologien (PFAU) übernommen.

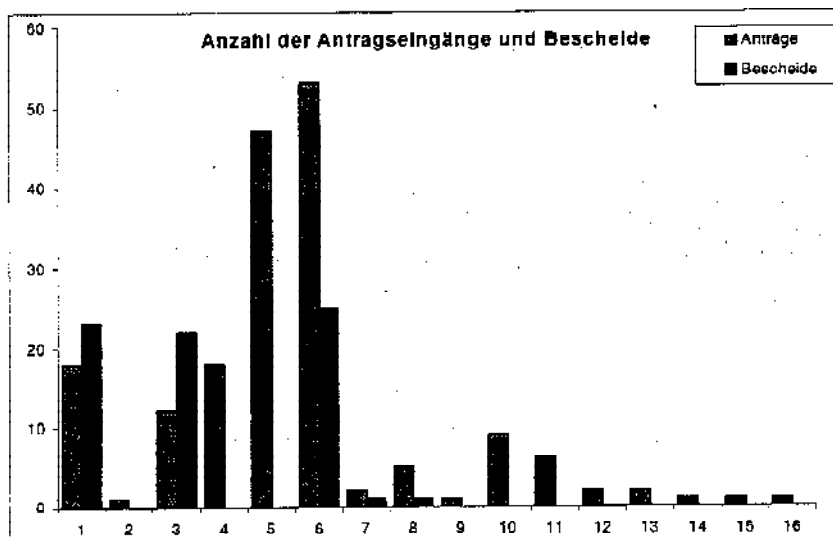
Die Abwicklung der Programme umfasst jetzt die Beratung der Unternehmen über die Fördermöglichkeiten, die Antragsannahme und Antragsbearbeitung, Bescheiderteilung, Auszahlung und die Bearbeitung von Rechtsbehelfen. Weiterhin werden die Verwendungsnachweise geprüft und während der Zweckbindungsfristen die Einhaltung der Zuwendungsvoraussetzungen laufend überwacht.

Schwerpunkt des Jahres 1999 war der Aufbau einer wirkungsvollen und ordnungsgemäßen Organisationsstruktur für die Durchführung der o. g. Förderprogramme.

Als besonderes Problem erwies sich hierbei, dass das „Know-how“ für die Durchführung der hoheitlichen Aufgaben (Bescheiderteilung) bei der BIS erst aufgebaut werden musste.

Hierdurch hat sich ein Bescheidstau ergeben, der nur zum Teil im Laufe des Jahres 1999 abgebaut werden konnte und im Jahr 2000 noch anhält.

Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht über die Aufteilung der 1999 eingegangenen und beschiedenen Anträge für die einzelnen Förderprogramme.



1	GRW	10	FuE-Verbund
2	LIP	11	Innovationsassistent
3	FIAP / GAK	12	Aquisitionskosten
4	Starthilfefonds	13	IuK
5	Beratungsförderung	14	Film und Medien
6	Messe	15	Design
7	Markterschließung	16	PFAU
8	Markteinführung		
9	FuE-Projekt		

## 2 Gesamtübersicht

Die folgende Gesamtübersicht beinhaltet die eingegangenen sowie die bewilligten Förderanträge des Jahres 1999.

Das Schwergewicht der bewilligten Fördermittel liegt dabei im Bereich der Investitionsförderung (GRW und FIAF/GAK). Das besonders hohe Zuschussvolumen beim FIAF resultiert daraus, dass der Strukturfonds Ende 1999 auslief (Laufzeit 1994 bis 1999) und sämtliche vorliegenden FIAF-Anträge bis zum 31. Dezember 1999 beschlossen werden mussten.

Die folgende Tabelle enthält die wichtigsten Daten für alle Förderprogramme:

**Förderanträge und Bewilligungen in Bremerhaven (BIS) 1999**

Programm	Eingegangene Anträge	Projektvolumen in TDM	Neue Dauerarbeitsplätze	Gesicherte Dauerarbeitsplätze	Beschiedene Anträge	Projektvolumen in TDM	neue Dauerarbeitsplätze	Gesicherte Dauerarbeitsplätze	bewilligte Fördermittel in TDM *	Ausgezahlte Mittel in TDM
GRW	18	55.823	58	975	23	62.349	89	1.041	9.446	2.923
LIP	1	485	1	5	0	0	0	0	0	0
FIAF / GAK 1	12	k.E.	k.E.	k.E.	22	90.489	k.E.	k.E.	25.067	4.076
Stärkhilfe	18	650			0	0			0	0
Beratungsförderung	47	251			0	0			0	0
Messeförderung	53	733			25	346			178	171
Markterschließung	2	56			1	30			12	12
Markteinführung	5	756			1	49			0	23
FuE-Projekt	1	408			0	0			0	0
FuE-Verbund	9	2.698			0	0			0	0
Innovationsassistent	6	360			0	0			0	0
Akquisitionskosten	2	41			0	0			0	15
I + K	2	494			0	0			0	0
Film und Medien	1	113			0	0			0	0
Designförderung	1	73			0	0			0	0
FFAU	1	657			0	0			0	0
<b>Gesamt</b>	<b>179</b>	<b>63.598</b>	<b>59</b>	<b>980</b>	<b>72</b>	<b>143.263</b>	<b>89</b>	<b>1.041</b>	<b>34.703</b>	<b>7.220</b>

k. E. = bisher keine EDV-Erfassung, aber für 2000 geplant

EU-Strukturfonds FIAF und nationale Kofinanzierung, i.d.R. GAK

\* Die Auszahlung erstreckt sich über mehrere Jahre.

Beim FIAF ist die Zusicherung neuer bzw. Sicherung bestehender Arbeitsplätze programmseitig nicht erforderlich. Die Arbeitsplätze werden daher nicht gesondert erfasst. Die arbeitsplatzschaffende bzw. -sichernde Wirkung kann als gegeben angenommen werden.

Wegen Stellenvakanz wurden bei der BIS die 1999 eingegangenen Anträge größtenteils erst in 2000 bewilligt.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen für die Bewilligungen und Auszahlungen der BIS weichen zum Teil von den Angaben, die bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage der Fraktion Bündnis90/GRÜNEN vom 20.09.2000 zur „Bremerischen Wirtschaftsförderung“ angegeben waren (Brief des Präsidenten des Senats an die Bürgerschaft vom 17.10.2000). Die fehlerhafte Darstellung bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage ist auf die Abstimmungsprobleme innerhalb der BIS zurückzuführen und wird hiermit korrigiert.

Die nachfolgende Darstellung beinhaltet eine Übersicht über die 1999 bewilligten und ausgezahlten Fördermittel.

Im Jahr 1999 bewilligte und ausgezahlte Fördergelder

Förderprogramm	bewilligte Mittel in TDM*	ausgezahlte Mittel in TDM	davon EU-Mittel <sup>1</sup> in TDM
GRW	9.446	2.923	866
LIP	0	0	0
FIAF/GAK	25.067	4.076	3.178
Starthilfefonds	0	0	
Beratungsförderung	0	0	
Messe	178	171	
Markterschließung	12	12	
Markteinführung	0	23	
FuE-Projekt	0	0	
FuE-Verbund	0	0	
Innovationsassistent	0	15	
Akquisitionskosten	0	0	
IuK	0	0	
Film + Medien	0	0	
Design	0	0	
PFAU	0	0	
Summe	34.703	7.220	4.044

Wegen Stellenvakanzen wurden bei der BIS die 1999 eingegangenen Anträge größtenteils erst in 2000 bewilligt.

\* Die Auszahlung erstreckt sich über mehrere Jahre.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen für die Bewilligungen und Auszahlungen der BIS weichen zum Teil von den Angaben, die bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20. September 2000 zur „Bremschen Wirtschaftsförderung“ angegeben waren (Brief des Präsidenten des Senats an die Bürgerschaft vom 17. Oktober 2000). Die fehlerhafte Darstellung bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage ist auf die Abstimmungsprobleme innerhalb der BIS zurückzuführen und wird hiermit korrigiert.

3 Die EU-, Bundes- und Landesförderprogramme im Einzelnen:\*

3.1 Gemeinschaftsaufgabe

„Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) \*\*

Bremerhaven gehört, wie auch 1999 — anders als das Stadtgebiet Bremen — nach wie vor zum C-Fördergebiet.

\* Für die ausführliche Darstellung der Förderprogramme wird auf die Broschüre „Förderprogramme des Landes Bremen“ hingewiesen.

\*\* Die ausführliche Darstellung der Förderaktivitäten im Rahmen des Förderprogramms GRW erfolgt in den umfangreichen Berichten des Senators für Wirtschaft und Häfen an die Deputation für Wirtschaft und Häfen sowie die Wirtschaftsförderungsausschüsse.

1 Ziel 2 - Mittel bzw. FIAF-Strukturfondsmittel

1999 wurden insgesamt 23 GRW-Anträge bewilligt, 1998 waren es 20. Das geförderte Investitionsvolumen stieg von rund 26 auf 62 Mio. DM bei einem Zuschussvolumen von 9,446 Mio. DM (1998: 4,156 Mio. DM). Insgesamt wurden im Rahmen der GRW-Förderung 89 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen und 1041 gesichert.

Rund 35 % der Fälle in Bremerhaven entfielen auf die Mitfinanzierung von neu errichteten Betriebsstätten (fünf Fälle) und Existenzgründungen (drei Fälle). Dabei entstanden rd. 44 % der insgesamt neu geschaffenen 89 Dauerarbeitsplätze.

Der Erwerb von stillgelegten oder von der Stilllegung betroffenen Betriebsstätten erfolgte 1999 nicht.

Im Bereich der „sonstigen Investitionsmaßnahmen“ (arbeitsplatzsichernde bzw. arbeitsplatzschaffende Maßnahmen) wurden 15 Vorhaben begleitet.

Insgesamt erfüllten über 85 % der geförderten Unternehmen die Voraussetzungen für kleine und mittlere Unternehmen im Sinne der Richtlinien der EU. Investitionen in Höhe von 22,6 Mio. DM und die Sicherung von rd. 240 Arbeitsplätzen wurden mit Investitionszuschüssen von rd. 4,1 Mio. DM gefördert.

Nachfolgend ist die Struktur der 1999 bewilligten Förderanträge ersichtlich:

Struktur der 1999 bewilligten GRW-Projekte

	Errichtung	Erwerb	Sonstige Maßnahmen	gesamt
bewilligte Anträge	8	0	15	23
Investitionsvolumen (TDM)	9.210	0	53.139	62.349
Zuschussvolumen (TDM)	2.236	0	7.210	9.446
Arbeitsplätze:				
neue Dauerarbeitsplätze	39	0	50	89
davon Ausbildungsplätze	1	0	8	9
davon Frauenarbeitsplätze	13	0	6	19
gesicherte Dauerarbeitsplätze	0	0	1.041	1.041

Die bewilligten Mittel konnten auf Anforderung der Unternehmen entsprechend dem Stand der Investitionen nicht immer zeitnah ausgezahlt werden. Insgesamt wurden im Jahr 1999 GRW-Zuschüsse in Höhe von insgesamt 2,659 Mio. DM ausgezahlt.

Ein großer Teil der Auszahlungen konnte aus GRW-Mitteln des Bundes bzw. Ziel 2-Mitteln der EU mit bis zu 50 % kofinanziert werden. Die verbleibenden Mittel sowie die Komplementärmittel der genannten Drittmittel sind aus dem Haushalt des Landes finanziert worden.

Im Rahmen von GRW-Projekte können Bonusförderungen für die Schaffung zusätzlicher Frauenarbeitsplätze (Erhöhung der Quote im Unternehmen um mindestens 5 %) bzw. zusätzlicher Dauerausbildungsplätze gewährt werden. In Bremerhaven wurden 1999 im Rahmen bestehender GRW-Investitionsförderungen sieben zusätzliche Frauen- und acht weitere Ausbildungsplätze eingerichtet. Hierfür wurde ein Bonus von insgesamt 145 TDM gewährt.

Insgesamt überwiegen in Bremerhaven Unternehmen des produzierenden Gewerbes (Maschinenbau, sonstiger Fahrzeugbau). Eine deutliche Verschiebung hin zum Dienstleistungssektor ist in Bremerhaven noch nicht zu verzeichnen. Ein Großteil der neuen Arbeitsplätze entstand im sonst. produzierenden Gewerbe, im Maschinenbau und in Großhandelsunternehmen. Bei den sonstigen Maßnahmen wurden hauptsächlich Betriebe des Fahrzeugbaus (Schiffbau) gefördert.

In Bremerhaven wurden 1999 nachfolgende Branchen gefördert:

### Im Jahr 1999 geförderte Branchen (GRW)

Branche	Anzahl der Fälle	Investitionen	neue Dauerarbeitsplätze
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	1	1 %	6 %
Maschinenbau/Metallverarbeitung	2	7 %	24 %
Sonstiger Fahrzeugbau (Schiffe, Luft- und Raumfahrt)	3	39 %	3 %
sonstiges produzierendes Gewerbe	9	40 %	33 %
Großhandel	4	7 %	26 %
Tourismus	0	0 %	0 %
Softwareerstellung IuK-Dienstleistungen	1	1 %	1 %
Logistische Dienstleistungen	2	1 %	4 %
sonstige Dienstleistungen (überwiegend technische Unternehmensberatung u. Werbeleistung)	1	4 %	3 %

Handwerksbetriebe wurden nur in sehr geringem Umfang aus der GRW gefördert.

### 3. 2 Landesinvestitionsprogramm (LIP) \*

Im Jahr 1999 ging ein neuer LIP-Antrag aus dem Handwerk (kleines Unternehmen) ein. Eine Bewilligung in Bremerhaven erfolgte nicht mehr im Jahr 1999.

### 3.3 Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) in Zusammenhang mit der Gemeinschaftsaufgabe „Agrar und Küstenschutz“ (GAK) bzw. anderer nationaler Kofinanzierung

Für Investitionsvorhaben der gewerblichen Fischwirtschaft, die die Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen der Fischerei und der Aquakultur betreffen, können Zuschüsse im Rahmen des EU-Strukturfonds FIAF sowie einer nationalen Kofinanzierung gewährt werden. Es können neben kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auch Großbetriebe unterstützt werden.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus EU-Strukturfondsmitteln und bedarf einer nationalen Kofinanzierung. Für den Bereich der Verarbeitung und Vermarktung erfolgt diese i. d. R. auf der Gemeinschaftsaufgabe „Agrar und Küstenschutz“ (GAK). In Ausnahmefällen werden zur Kofinanzierung auch reine Landesmittel eingesetzt.

Das FIAF I hatte eine Laufzeit von 1994 bis 1999 (Ende der Antragsannahme und Bewilligung), die Abfinanzierung der geförderten Vorhaben erfolgt noch bis Ende 2001.

Das Jahr 1999 stand daher ganz im Zeichen des auslaufenden FIAF I (das neue FIAF — FIAF II — hat eine Laufzeit von 2000 bis 2006). Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der Antragsgänge und einem sehr starken Anstieg der Neuverpflichtungen. Alle vorliegenden alten Förderanträge und die Neuansträge mussten bis zum 31. Dezember 2000 bewilligt sein. Dies konnte mit intensiver Unterstützung des Wirtschaftsressorts realisiert werden.

Das FIAF hat teilweise von der GRW abweichende Zielsetzungen. So steht ein direktes Arbeitsplatzziel (wie bei der GRW) nicht im Vordergrund und es können auch Rationalisierungen unterstützt werden. Die Unternehmen sollen sich strukturell anpassen können. Eine Festschreibung bestehender Arbeitsplätze oder gar die Schaffung neuer Dauerarbeitsplätze (DAP) wird daher nicht gefordert. Eine umfassende Erfassung und Auswertung dieser Arbeitsmarktdaten erfolgen daher nicht.

\* Die ausführliche Darstellung der Förderaktivitäten im Rahmen des Förderprogramms LIP erfolgt in den umfangreichen Berichten des Senators für Wirtschaft und Häfen an die Deputation der Wirtschaft und Häfen sowie die Wirtschaftsförderungsausschüsse.



In der Praxis und aus direkten Kontakten zur Fischwirtschaft kann jedoch bestätigt werden, dass in der Mehrzahl der Fälle eine arbeitsplatzsichernde Wirkung erzielt wird und vor allem bei den KMU teilweise auch neue Arbeitsplätze entstanden sind.

Im Jahr 1999 wurden mit 22 Förderanträgen aufgrund der o. g. Situation deutlich mehr Anträge als in den Vorjahren beschieden. Das Investitionsvolumen dieser Projekte beläuft sich auf rund 80 Mio. DM. Hierfür wurden ca. 25 Mio. DM Zuschüsse gewährt. Davon entfielen 6,58 Mio. DM Investitionen auf KMU, bei einem Zuschuss von 2,2 Mio. DM.

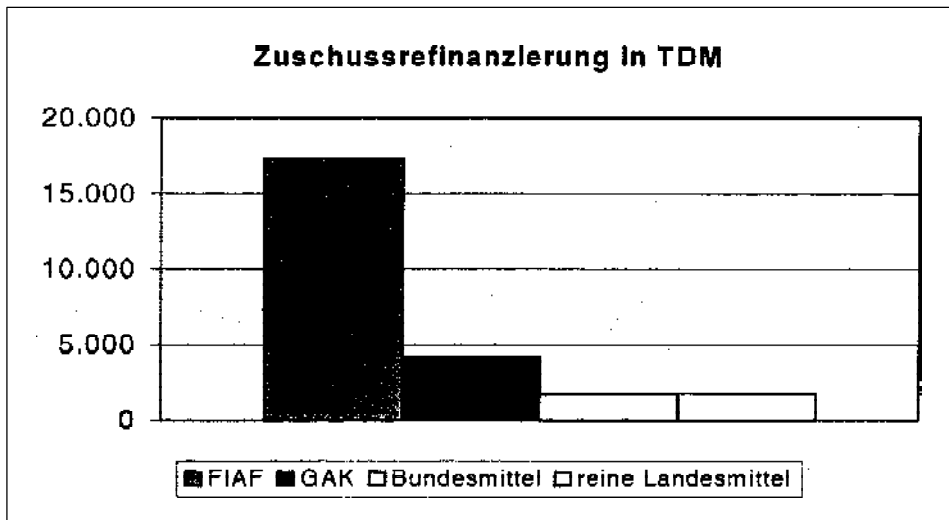
Bei der Struktur der beschiedenen Anträge der Fischwirtschaft nach dem FIAF kann in Bremerhaven im Wesentlichen zwischen den Bereichen „Verarbeitung und Vermarktung“ (Produktion und Großhandel), Fischereifahrzeuge (Fischfang) und sonstigen Maßnahmen (z. B. Ausrüstung der Fischereihäfen) unterschieden werden. Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht stellt der erstgenannte Bereich den Schwerpunkt des Programms dar.

Struktur der beschiedenen Anträge

	Verarbeitung, Vermarktung	Fischerei- fahrzeuge	Sonstige Maßnahmen	gesamt
bewilligte Anträge	15	4	3	22
Investitionsvolumen (TDM)	57.350	22.246	893	80.489
Zuschussvolumen (TDM)	17.643	7.159	272	25.074

In Bezug auf die Arbeitsplätze lässt sich festhalten, dass die geförderten Unternehmen zu Beginn der jeweiligen Maßnahme zusammen 2.545 Dauerarbeitsplätze hatten. Hiervon entfallen 1.045 auf Frauenarbeitsplätze und 56 auf Ausbildungsverhältnisse. Der wesentliche Anteil an Dauerarbeitsplätzen, d. h. rund 93 % bzw. 2.378 DAP sind dabei in großen Unternehmen vorhanden.

Die Aufteilung der Refinanzierung der 1999 bewilligten Förderungen ergibt sich aus der folgenden Darstellung:



Bei den oben genannten FIAF-Mitteln handelt es sich um reine EU-Mittel. Die 1999 bewilligten 22 Förderungen entfielen auf sieben große Unternehmen sowie 15 KMU, wobei Mehrfachförderungen vorkamen.

### 3.4 Starthilfefonds

Im Jahr 1999 erfolgte die Übertragung des Programms auf die BIS. Die erforderliche personelle Besetzung der neuen Stelle konnte allerdings erst gegen Ende des Jahres realisiert werden. 1999 gingen insgesamt 18 neue Förderanträge ein. Eine Bewilligung erfolgte aufgrund des o. g. Umstandes in zwei Fällen erst im Jahre 2000. Neben der Beratung erfolgte vor allem eine Abwicklung von Alt-Darlehen des Starthilfefonds.

### 3.5 Beratungsförderung

Im Rahmen der Beratungsförderung werden Existenzgründungsberatungen, Aufbauberatungen und Langzeitberatungen gefördert.

Vor allem seit Gründung der Bremer Existenzgründungs-Initiative B.E.G.IN, deren Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung von Gründern liegt, ist die Zahl der Förderfälle deutlich angestiegen. Dies zeigt, dass hier ein erheblicher Bedarf besteht.

Förderanträge werden von den Unternehmen direkt bei der Gründungsleitstelle des Landes Bremen (beim RKW Bremen GmbH) im Rahmen von B.E.G.IN gestellt und auch dort abgewickelt. Auf Nachweis der Einzelfälle bewilligt die BIS dem RKW die erforderlichen Mittel.

Im Jahr 1999 gingen 47 Förderanträge für Beratungen ein.

### 3.6 Messförderung

Im Jahr 1999 gingen 53 neue Anträge auf Messförderung ein. Beschieden wurden 25 Messebeteiligungen. Hierfür wurden Landesmittel in Höhe von 178 TDM bewilligt.

### 3.7 Erschließung neuer Märkte im EU-Ausland

Im Jahr 1999 konnte ein Fall bewilligt werden. Der gewährte Zuschuss (Landesmittel) lag bei 12.000 DM. Es gingen zwei Förderanträge ein.

### 3.8 Markteinführung neuer Produkte

Im Jahr 1999 konnte ein Fall mit einem Zuschussvolumen von 24.000 DM bewilligt werden. Es gingen jedoch fünf Förderanträge ein.

### 3.9 Forschung und Entwicklung (FuE)

Das FuE-Projektprogramm dient der Förderung von Innovationen, die das Unternehmen firmenintern durchführt. Das FuE-Verbundprogramm dient der Förderung von FuE-Projekten, die das Unternehmen zusammen mit einer im Land Bremen ansässigen Forschungseinrichtung realisiert.

Die BIS hat im Rahmen der beiden Programme im letzten Jahr zehn neue Förderanträge erhalten (neun FuE-Verbund, ein FuE-Projekt). Eine Bewilligung erfolgte 1999 nicht.

### 3.10 Innovationsassistent/Innovationspraktikant

In Bremerhaven gingen 1999 insgesamt sechs neue Förderanträge ein. Eine Bescheiderteilung erfolgte nicht.

### 3.11 Akquisitionskostenzuschuss

In Bremerhaven wurden im Jahr 1999 keine Bewilligungen ausgesprochen. Es gingen zwei neue Anträge ein.

### 3.12 IuK-Projekte

Mit diesem Programm ist beabsichtigt, Entwicklungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien in bremischen Unternehmen vor dem Hintergrund eines sich rasch vollziehenden Wandels zu unterstützen.

In Bremerhaven wurden im Jahr 1999 keine Bewilligungen ausgesprochen. Es gingen zwei neue Anträge ein.

### 3.13 Film- und Medienförderung

Es werden kleine und mittlere Bremerhavener Unternehmen, die Investitionen im Film- und Medienbereich planen, unterstützt, um ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Unterteilt in fünf Teilprogramme werden betriebliche Investitionen, personelle und sächliche Anlaufkosten, die Herstellung von Drehbüchern sowie Film- und Video- und Fernsehfilmen und die Film- und Medieninfrastruktur mittels Zuschuss gefördert. Auch überregionale Veranstaltungen mit besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung können unterstützt werden.

Im Jahr 1999 ging in Bremerhaven ein Förderantrag ein. Eine Bewilligung von Fördergeldern erfolgte nicht.

### 3.14 Design-Förderung

Im Jahr 1999 wurde von einem Bremerhavener Unternehmen ein Förderantrag gestellt. Eine Bewilligung von Förderanträgen erfolgte nicht.

### 3.15 Förderung der Anwendung anwendungsnaher Umwelttechnologien (PFAU)

Im Zuge der Neuordnung der Wirtschaftsförderung im Land Bremen wurde das Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechnologien vom Senator für Bau und Umwelt auf die BIS übertragen. Es besteht aus den Teilprogrammen Verbundprojekte, Pilotprojekte, Markterschließungsprojekte, Einführung von Umweltmanagementsystemen sowie Beratung zu Umweltschutztechnologien und Umweltrecht. Das Programm orientiert sich am Grundprinzip der FuE-Förderung.

In Bremerhaven wurden im Jahr 1999 keine Bewilligungen ausgesprochen. Es ging ein neuer Antrag ein.

Für alle oben genannten Programme der BIS ist ergänzend anzumerken, dass im Jahre 1999 aufgelaufenen Anträge inzwischen größtenteils beschieden werden konnten.